

**Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

XVII. Martii. Leben der Heyligen Jungfrauwen Gertrudis / welche  
verschieden ist in dem Jahr Christi 664.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Demasen zu blasen / das es in der Luft erschallet: Eben  
dieselbige Stunde / im Bexeyn viles Vol-  
kes / wird er an denselben Backen also verle-  
get / das ihm das Maul gekrümmet / bis an  
die Ohren / vnd forthin schwierlich hat kön-  
nen reden / und also vergessen worden / vnd sein  
Gedächtnus der massen verloren / dz er sich  
nichts mehr erinnern / auch kaum seines Na-  
mens gedenken können: vnd ob er zwar zuvor  
sehr gelehrt / hat er doch alles vergessen / vnd  
keinen Buchstaben mehr erkennen / darob wir

151. Hi-  
storia.

## Leben der Heyligen Jungfrauwen Gertrudis / welche verschieden ist in dem Jahr Christi 664.

Ex Natalibus Molani, conformiter iis, quæ sunt apud Surium:

XVII. Martii.

17. Tag  
Märches.

**G**ertrudis die H. Jung-  
frau ist von Fürstlichen /  
Ansehenlichen / Weitberühm-  
ten Eltern / als nemlich / von  
dem Würdigen Pipino Ma-  
gno, dem Grossfürsten des Francreichischen  
Hauses / als ihrem Vatter / geboren vnd her-  
kommen / hat von ihrer Kindheit auf den  
Weg der Geboten Gottes gewandelt / vnd  
alle Eichtfertigkeit der oppigen Jugendt ver-  
mitteln / vnd mit Ernst geflohen / hielt sich alle-  
zeit zu ihrrer Mutter / Seliger Gedäch-  
tnus / lernet auf ihrem Mundt die Worte des  
Lebens / der Zucht vnd Ehrbarkeit: Ihren  
Dienern dienet sie selbsten / überhub sich nie-  
mals ihres hohen Status vnd Herkommens.

folget ihrer  
Mutter  
nach.

Wester-  
nach.

Stadt an  
Carlsburg  
in Franken-  
landt geflohen / vno hat daselbst / wegen des

uns verwundert haben. Endlich zuiche vnd  
walle er zu Sanct Patricio / wegen dieser  
Übertretung / vnd die Gesundheit ist ihm et-  
was (aber nicht vollkommen) wieder erstatet  
worden. Hæc ille. Und dñs sey auch hiermit  
das Ende der History von dem Heyligen Pas-  
trico / der wölle uns mit seiner Vorbitte

GOETT erhalten / das wir vor der  
Hölle Pein beschützt wer-  
den/ Amen.

Gelöbnuß / zu beschützen ihre Jungfrau-  
schaft / ein Herzliche Kirche auferbatet. In  
dieser ihrer Flucht hat sie zu Gefarten Alia-  
longum den Gottsfürchigen Priesler / vnd  
Bernardum den Frommen Diaconum, wel-  
che die Göttliche Geheimnissen vnd Heylige  
Aemter verriichten: Einem auf die, en beys-  
den / nemlich Alalongo / seynd die Körper des  
Heyligen Kiliani vnd seiner Gesellen offens-  
bahr worden. Wie nun vnder dessen der Va-  
würdige Freyer auf Göttlichem Gericht ges-  
schlagen vnd umbkommen / ist die Selige Ger-  
trudis wieder umb arheim zu ihrem Enaen-  
thum gezogen. Nicht lang hernach starb Pi-  
pinus ihr Vatter / welcher mit seinen gr. wen-  
Haaren aufwendig geziert / vnd unwendig  
mit dem Glanz der Elegentien vnd guten  
Werken schön geschmückt gemessen. Da hielt  
sie sich stärs an die Mutter / dienet ihr / besucht  
mit ihr die Heylige Kirchen / lag ob dem Fas-  
sten / pfleget des Andachtigen Gebets / vnd  
wartet der Armen mit nohtürffiger Unter-  
haltung.

In diesen Tagen kam gleich darzu der Bischoff Amandus / von welchem die Würdige selige Mutter alsbalde den Weyhel der leuschen Profession vnd Bekantnuß annam vnd em-  
tung zu einem Closter. Dieser That hal-  
ben mußte sie sampt ihrer liebsten Tochter viel  
Schmach vñ Spott leiden vñ aussföhre. Aber  
die Mutter ließ sich so fast nichts anfechten / so  
frewet sich auch die Tochter dessentwegen vñ  
ob sie zwar noch nicht eingesegnet war / nahm  
doch die Mutter ein Scheer (damit die Zer-  
sörer des Gemüter sie mit Gewalt mit abmene-  
dig machen möchten) vñ schneidet ihrer Tochter  
Gertruden die Haar selbsten ab. Dahero dass  
sie gleichfalls den H. Weyhel empfanger / vñ  
zur Geistliche Closterjungfrau vnd andern  
ist eingesegnet / vnd nachmals mit einhelliaer

S iiiij Stimme

Werde ein  
Vortheil  
rin im Clo-  
ster.

Mitigkeit  
gegen die  
Nobetäts-  
eigen.

Tödlicher  
Abgang ih-  
rer Mut-  
ter.

Exod. 18.

Treffliches  
Miracul.

Sie hat auch Kirchen der Heyligen/vnnd  
andere schöne Gebäude aufgerichtet / den  
Wäschlein/Wittwen/Gefangenem/Freind-  
lingen vnd Geistlichen reycht sie tägliche  
Unterhaltung vnd Nahrung. In diesen  
Geistlichen Werken nahm sie also zu / daß  
die Schwestern bisweilen über ihr ein Glanz  
einer fewrigen Kugel gesehe. Ihre Abgesand-  
ten seynd auff dem Meer in grosse Gefährlich-  
keit kommen / vnd ob sie zwar mit dem Leib  
fern abwesend war/ jedoch wie sie von ihnen  
ist angerufen worden/ seynd sie auf der Gefahr  
erlöst worden.

Sie hat auch verdienet durch Götliche  
Anzeigung vnd Offenbahrung den Körper  
des Seligen Martyrs Joallani zu finden.

Demnach die Selige Jungfrau durch  
stetes Fasten/Wachen/vnd andern Himmel-  
schen Übungen mat vnd ableibig worden/

Stimme zur Regentin desselben erwehlet  
werden. Sie war Jung am Alter/ aber sehr  
bescheiden vnd wol erfahren in der Lehr/  
langmäthig in der Gedult / sanftmäthig im  
Beten vnd Andacht/sie hatte Mitleiden mit  
den Schwachen/ d i Tugendt freuet sie sich  
durch die Lieb / im Allmosen geben vnd Auff-  
nehmung der Fremdlingen folget sie fleissig  
nach der Mütterlichen Lehr vnd Geset/ alle  
sire Vorwerke ihres gewaltigen Erbguts  
wendet sie zum Gebrauch der Kirchen / Clo-  
sterjungfrauen / Armen vnd Fremdlingen:  
Foillanum/ Ultanum/ vnd andere Fürneh-  
me Männer / welche über das Meer kamen/  
vnd suchten Gewinn der Seelen / die nahm  
sie willig auff/ vnd empfing sie mit Freuden/  
etliche behielt sie bei ihr. Herrliche Bücher  
vnd andere Heylthumber der Heyligen ließ  
sie von Rom bringen. Unter welchem Zuneh-  
men des HERRN Dienstbarkeit die Se-  
lige Itta ihre Mutter auf dieser Welt zu  
Gott dem H E R R E N schenkt. Sintemal  
dann nun die Last auff der Gertruden lag/  
theylet sie solches nach dem Exempel Moysis  
auf vnd erster. Was außerhalb dem Closter  
zu verrichten/ befahl sie den Brüdern/ so in der  
Forcht Gottes vollkommen waren: Innerhalb  
dieselbe über gab sie die Sorg d hauhaltung  
der Schwestern/ het solches der Brüder hal-  
ben/ auff daß sie desto sicherer Tag vñ Nach  
im H Kampff verharzen/ mit Wachen/ Be-  
ten / Lesen vnd Fasten wider die Geistliche  
List/ Auffall vnd Betriegerey des Teuffels des-  
to tapferer stritten möchte. Und auff diese  
Weis hat sie also sehr forthgefahren / daß sie  
fass die ganze H. Schrifte auswendig gele-  
net / die dunkle Geheimnissen des Geiflitz-  
chen Verstands hat sie durch Offenbahrung  
des H. Geistes vherflüssig genugsam verstan-  
den vnd erklärret.

Sie hat auch Kirchen der Heyligen/vnnd  
andere schöne Gebäude aufgerichtet / den  
Wäschlein/Wittwen/Gefangenem/Freind-  
lingen vnd Geistlichen reycht sie tägliche  
Unterhaltung vnd Nahrung. In diesen  
Geistlichen Werken nahm sie also zu / daß  
die Schwestern bisweilen über ihr ein Glanz  
einer fewrigen Kugel gesehe. Ihre Abgesand-  
ten seynd auff dem Meer in grosse Gefährlich-  
keit kommen / vnd ob sie zwar mit dem Leib  
fern abwesend war/ jedoch wie sie von ihnen  
ist angerufen worden/ seynd sie auf der Gefahr  
erlöst worden.

Sie hat auch verdienet durch Götliche  
Anzeigung vnd Offenbahrung den Körper  
des Seligen Martyrs Joallani zu finden.  
Demnach die Selige Jungfrau durch  
stetes Fasten/Wachen/vnd andern Himmel-  
schen Übungen mat vnd ableibig worden/

hat sie die ganze Last ihrer Verwaltung \* Wil- \* Wolfs-  
feiudi ihres Blutsverwandtin (wiewol sie sol- trudi.  
ches nicht begehret) anbefohlen vñ außerlegt/  
auff daß sie die vbrige drey Monat in Meh-  
rung der Heyligkeit mocht zubringen/ wie sie  
dann durch Götliche Offenbahrung vnd  
richtet war/ daß sie nicht länger leben würde.

Sie gebot vnd befahl/ das man nach jrem  
Todt keinen Pracht solte anstellen vñ zurich-  
ten / sondern ihren Körper mit dem häriten  
Bußkleyd allein/welches sie pflegt zu gebrau-  
chen / vnd ihr Haupt mit dem alten Weyhel-  
welchen ihr ein fremde Closterjungfrau für

einen Segen geschickt/ bedecken. Und als sie  
jese den gewissen bestimpten Tag jrer Absor-  
derung vnd Verstüffung erkandt/ sandte sie zu  
dem Seligen Mönch Ultano/ welcher im Clo-  
ster Boshino genannte/ wohnet/ und ließ ihn  
fragen/wäß sie würde von diesem Tägertthal  
abschendē der gab Antwort/ vñ sprach: Mor-  
gen vnder dem Amtz der H. Mess wird die  
Seel auf dem Leib fahre. Aber sie soll darumb  
nicht erschrecken oder forchsam seyn / wegen  
ihres Absterbens/ dann Patricius der Bischoff  
wird mit den H. Engeln ihr entgegen kom-  
men: Und siehe/ gleich an demselbigen Tag/  
in dem drey vñ dreyßigsten Jahr ihres Alters/ im 33. Jahr  
demnach sie die Wegspieß des Allerheiligsten  
Leibs vñ Blute Christi getroffen vnd empfan-  
gt/ hat sie ihre Seel dem Allmächtige Schöpfer  
aufgeopfert/ vnd ist bald nach ihrem Ab-  
schendē einer Trierischen Abbatissin/ Mo-  
desta genant/ erschienen. Sie ist in die Kirche  
des Fürsten der Aposteln begraben worden/  
an welchen Ort/ wie dann auch bey ihrem  
Beith/ in welchem sie nach vielen Wachen  
ihre Glieder pflegt zu erquicken/ viel Zeichen  
geschehen sind: Durch welche ihre leibliche  
Schwester Biggha bewegt worden / daß sie  
nach Absterben ihres Ehemanns ein gleiches  
Closter\* Andan gestüfft vnd auffbawē/ in \* Anden-  
welches sie auf Nuella Schwestern beruf- n. x.  
fen. Von dānen sie auch vnder andern Reli-  
quie von Heylthumen ein Stück vom Beith  
genommen/ bey welchem warlich vñzchliche  
viel Wunderwerk geschehen. Also hat der  
H Er Christus seine liebe Gesponh herlich  
gemacht/ vñ hoch begnapet. Dieser H. Jung-  
frau Gertrudis Vestigia oder F usstapffen/ Martinus  
wie sie auff den Kinen/ Händen/ vnd Ange-  
sicht ligend/ gebetet/ auff S. Michaelis Berg/  
hart am Closter Newstadt a m Main gelege-  
werden noch auff den heutigen Tag außer-  
halb des Chors S. Michaels Kirchen daselb-  
sten vnder den freyen Himmel öffentlich gesehen  
vnd gezeigt/ also frisch vnd scheinbarlich/ als  
weren solche heutiges Tags mit Fleis also  
formiert. Wäiss sich höchstlich zu verwundē/  
daß in so viel handert Jahren/ vnd von ihren  
Lebzeiten

Abbas eius-  
dem Mona-  
stiri kae-  
communi-  
cauit.

Lebzeiten an/ solche durch kein Ungestümig-  
keit/ Hagel/ Käsel/ Wasser/ Schnee/ vnd an-  
dere Widerwärtigkeit haben können verwü-  
sset werden. Sie seynd jedermaan an der Läng  
groß und gerecht/ wer sich darein legt: Und  
man hat durch Gewisse Erfahrung/ daß viel-  
so daselbst gebetet/ in jren Nothen seynd erhö-  
ret worden.

Desgleichen wird in wogemeldtem Räy-  
serlichen Edosten Neustadt ihr Mantel/ den  
sievmbgeragen/ verwahret/ welcher von rey-  
nem kostlichem/ weissen Seydenwerck/ gleich  
dem Damasken/ gewurcket/ vnd mit etlichen  
Guldenen Buchstaben vmb den Rand beset-  
zt/ so zusammen gesügt heissen: Berbertha

iussit me fieri ad honorem & decorem si-  
liax suæ, Deum visu merito laus assit debita  
nostro. Und wann er den Gebärenden omb-  
gegeben/ oder auff sie gedeckt wirdt/ hilft jnen  
Gott der Allmächtige durch ihre Fürbitz zu  
einem fröhlichen Anblick ihrer Geburt.

Und werden noch andere Miracul vnd  
Wunderzeichen in gemeldtem Stift von  
Sanct Gertruden gezeigt/ welche alhier zu  
erzählen zu lang fürfallen. Die Heilige Ger-  
trudis wölle unsere Vorsprecherin seyn bey  
Gott dem Allmächtigen. Amen. Diese Ge-  
sponsh Christi ist verschieden in dem Jahr  
Christi Sechshundert sech-  
zig vier.

152. Hi-  
storia.

### Leben des Heyligen Cyrilli/ Hierosolymitanischen Bi- schoffs vnd Kirchenscribentens/ welcher verschieden im Jahr Christi 368.

Ex ea, quæ est apud Surium, & Theodoreum lib. 2.

X VIII. Martii.

18. Tag  
Märzes.

zu welcher  
Zit Cyril-  
lus gelebt.

Vertandi-  
ger: daß der  
Tempel zu  
Jersalem  
nur wieder  
sel gebaut  
werden.

**C**yrillus der Hierosolymitanische Bischoff/ welcher vñ-  
der die Heylige Verfechter der  
Catholischen Lehr von den  
Scribenten der Kirchischen Historien bül-  
lich gezelet wirdt/ hat zur Zeit des Räysers  
Constantij/ vnd etlichen dessen Nachfolgern/  
gelebt/ vnd einen grossen Namen gehabt.  
Vnd als der Abtrünnige Räyser Julianus  
(wie Socrates meldet im Dritten Buch) den  
Jüden befohlen/ den Tempel zu Hierusalem  
wieder auffzubauen/ vnd darzu ein stattli-  
che Summa Gelts vnd Unterhaltung auf  
dem gemeinen Kasten darzu geben vnd gesle-  
wert/ war Cyrillus gleich dazumahl Bischoff  
zu Hierusalem ingedenk der Prophezeiung  
Danielis/ welche dann auch der H. Christus im Euägelio bestätigt/ dz an dem Tem-  
pel nicht ein Stein auff dem andern bleiben  
vnd gelassen soll werden/ vnd sagt: Hoc Ser-  
vatoris oraculum adimplebitur: Diese  
Weissagung des Heylands Christi wirdt er-  
füllter werden: Und hat recht vnd wahr ge-  
sagt: Dann eben dieselbige Nacht ist ein solch  
grosses Erdbeben entstanden/ daß es die alte  
grundfeste Stein erschottert/ vnd was dar-  
auff gebauet/ alles auff einen Haussen vmb-  
geworfen. Auf dieses Wunderwerk lauffen  
die Jüden zusammen/ vermeynen solchem  
Barath Hülf zu schaffen/ da fällt das Feu-  
er vom Himmel/ vnd verzehret alle ihre In-  
strument/ Waffen/ vnd Werkzeug/ vnd  
seynd die nachfolgende Nächte auff jren Klei-  
dern Kreuzzeichen/ wie Sonnenstraalen/ er-

schien/ welche sie auff keinerley Weiß auf-  
tilgen fondten.

Es ist aber Cyrillus in dem Hierosolymitanischen Stuel gefolget nach dem Bischoff  
Maximo/ von welchem Theodoreus also

Theodoreus  
tus lib. 2.

schreibt:

Die Hochheit des Hierosolymitanischen  
Stuels hat nach Macario/ dessen ich oft ges-  
dacht/ Maximus/ ein Fürstlicher Mann/  
wegen gehabter Mühe für die Religion/ er-  
halten: Nach dieses Absierben/ wirt Cyrillus/  
ein Frölicher/ Tapferer/ vnd Williger Ver-  
fechter der Apostolische Lehr/ in das Bischum  
eingesetzt. Hac ille. Sintemaler dañ ein sol-  
cher strenger Kämpfer der Catholischen vnd  
Apostolischen Kirchen gewesen/ dz er hat von  
den Arianiens Rezern viel Verfolgung müß-  
ten aufstehen vnd leiden: Dann wie sie mer-  
eketen/ daß er sich stracks mit Gewalt den Re-  
hereyen wid setzt/ erdenk sie etliche Schmach  
vnd Laster/ machen ein Conciliabulum oder  
Keser Versammlung/ verklagen ihn/ darauff  
heftig/ vnd entsezen ihn (wie sie dann nach-  
folgender Zeit vielen Catholischen Bischof-  
sen mehr gehan) nach ihrer Gewonheit von  
seinem Bischumb/ vnd thun solches vnder  
dem Schein/ wegen der Werck der Millig-  
keit gegen den Armei/ wie Sozomenus bezeu-  
get. Bald darauff kommen anderthalb hundert

Sozomenus  
lib. 4.

Wird durch

den Seleu-

cienischen

Synodus

wieder in

seinen Bi-

schöflichen

Stapel ge-  
setzt.

mehe